



## Sichtbares Bildungsangebot für den Biolandbau

An der letzten Delegiertenversammlung wurde das Zielpapier Bio-Grundbildung 2030 einstimmig verabschiedet. Die Delegierten stehen hinter einem eigenständigen, sichtbaren Bildungsangebot für die biologische Landwirtschaft. Urs Guyer ist bei Bio Suisse für den Bereich Bildung verantwortlich. Er informiert über den Projektfortschritt und bittet die MOs um Unterstützung.



### **Urs Guyer, wo stehen wir aktuell im Bereich Bildung?**

Momentan läuft die Revision Grundbildung, dazu werden Workshops in der Organisation der Arbeitswelt (OdA) zu den zukünftigen Bildungsinhalten aufgeleitet. Die Ausarbeitung des Bildungsplans und der Bildungsverordnung ist wichtig, wir möchten dafür eigene Workshops zur biologischen Landwirtschaft.

Unser klares Ziel ist mindestens eine Bio-Fachrichtung – lieber hätten wir zwei: Je eine für Bio-Pflanzenbau und Bio-Tierhaltung. Allerdings gibt es Widerstand, weil die OdA die Bio-Fachrichtungen lieber in den konventionellen Lehrgang integrieren möchte. Wir setzen uns momentan für eigene Bio-Workshops ein, um so das Bildungsangebot für die Grundbildung mit einer eigenen Bio-Fachrichtung gestalten zu können. Die Workshops sind für die Gestaltung der Bio-Fachrichtungen nötig.

### **Wie gehen Sie mit diesem Tauziehen um?**

Wir sind davon überzeugt, dass eine eigene Bio-Fachrichtung gerechtfertigt ist und haben diesbezüglich ein Spitzengespräch mit der OdA und dem Schweizer Bauernverband (SVB) gesucht. Die Befürchtungen der OdA und der Kantone ist verständlich: Wenn es zu viele Fachrichtungen gibt, werden die Klassengrößen zu klein. Bio ist jedoch so wichtig, dass es eigene Fachrichtungen geben muss. Dies wird nun ausgehandelt. Wir müssen im Workshop ausreichend eigenständige Inhalte für spezifische Bio-Handlungen definieren. Natürlich darf es nicht zu viele Überschneidungen zu anderen Fachrichtungen geben.

### **Wie wird es jetzt weitergehen?**

Wir müssen nachweisen, dass wir genug eigene Inhalte für die Bio-Fachrichtung haben, da bei über 25% Überschneidung kein eigener Lehrgang stattfinden wird. Wir arbeiten aktuell die Basis für den Bildungsplan aus. Es ist von grosser Wichtigkeit, nun biospezifische Handlungen für den Biolandbau abzuleiten. Wir werden uns diesbezüglich bei den MOs melden und um Feedback und Ergänzungen bitten.

### **Was wünschen Sie sich von den MOs bei diesem Prozess?**

Wir bitten die MOs, uns im Bereich Bildung zu unterstützen. Sie können kantonal mit ihren Bildungsträgern sprechen, um mehr Verständnis für den Biolandbau zu schaffen und die Wichtigkeit einer eigenen Bio-Fachrichtung zu betonen. Die Bärner Bio Bure haben dies beispielsweise schon getan und sich schriftlich an ihre Bildungsträger gewandt, mit der Bitte, Bio im Bereich Bildung zu berücksichtigen. Zudem bedanken wir uns bei allen MOs für konkrete Rückmeldungen, damit wir biospezifische Inhalte formulieren können.